



Das Foto zeigt (von links) Natalie O`Hara, Max Tidof und Martine Schrey auf der Bühne des Lessingtheaters in Wolfenbüttel.

Foto: Rainer Sliепен

Ein durchschnittlicher Abend

Wolfenbüttel Für die Komödie „Auf und davon“ gibt es dennoch viel Beifall.

Von Rainer Sliепен

Da knallen die Türen, da rasseln die Telefone, da werden weibliche Reize präsentiert, lustige Typen geben sich die Klinken in die Hand und viel Drolliges wechselt vom rechten hinüber zum linken Bühnenrand.

„Auf und davon“ hat der australische Boulevardautor Peter Yeldham seine Komödie aus dem Gaunermilieu genannt. Nun ging sie in einer Inszenierung der Schauspielbühnen in Stuttgart über die Bretter des wieder einmal ausverkauften Lessingtheaters in Wolfenbüttel.

Das Tournee-Ensemble schmückt sich mit dem bekannten TV-Star Max Tidof als Ganoven

Charlie mit viel Sex und Schnauze, mit Eleganz und Wortwitz. Am Ende unterliegt er dann doch seinen nicht weniger raffinierten, vor allem aber charmanten und reizvollen Partnerinnen. Martine Schrey als Josephine und Natalie O`Hara als Elizabeth geben dem Duo nicht nur kurvenreiches Profil, sondern amüsieren mit ihrem latent vor sich hin dampfenden Zickenkrieg.

Durchaus lustig

Ein lustiger Abend? Durchaus, doch viel zu viel Aufwand für die raren Pointen. Die nämlich müssen in einer, Pardon Mr. Yeldham, Klamotte, nicht Komödie, platzen wie Raketen zu Silvester.

Und da hat es sich der Autor zu

leicht gemacht. Der Einfall des sich in immer neuen Varianten unentwegt selbst hinter Licht führenden Gaunertrios trägt keine zweieinhalb Stunden. Die durchaus witzigen Überraschungseffekte vor der Pause verpuffen in der zweiten Hälfte.

Man weiß immer schon, was kommt. Die Regie füllt das Vakuum mit beziehungsloser Komik der Nebenrollen.

Axel Weidmann als tumber Freier und Japaner-Karikatur weiß mit augenrollender Mimik zu gefallen, Susanne Theil gibt putzige Studien als Dienstleistungsmädels, und Gideon Rapp schließlich holt sich die Lacher mit ins Alberne fallenden Charakterparodien.

Dennoch, insgesamt liefert das Ensemble eine stimmige Gesamtleistung. Routiniert, aber ohne Routine. Das Tempo stimmt, die Dialoge sind präzise gesetzt und der Star Tidof ist das Eintrittsgeld wert.

Strafferes Konzept

Hätte sich doch Peter Yeldham nicht so sehr auf seine Erfolgsschreibe verlassen und seiner passablen Grundidee ein strafferes dramatisches Konzept mitgegeben. Dann hätte aus einem durchschnittlichen Theaterabend ein spritziges Schauspielvergnügen werden können. Das Publikum im Lessingtheater war dennoch zufrieden und spendete reichlichen Beifall.